

Gala der Klassik mit Glanz und Gloria

Zofingen Moonlight Classics entfachte in der Mehrzweckhalle ein musikalisches Feuerwerk

VON KURT BUCHMÜLLE

Leider versteckte sich das Mondlicht am Samstagabend hinter Regenwolken. Sonst war alles perfekt: Das Programm, das starke Orchester, die hervorragenden Solisten und die Organisation. Hätte das schöne Wetter einen Tag länger gedauert, wären auch das Mondlicht als romantische Beigabe und die einmalige Ambiance des Kirchenplatzes mit der Altstadt als Kulisse hinzugekommen. Aus der nüchternen Mehrzweckhalle hatten die Veranstalter indes das Beste ge-

Eine gelungene Fusion war das Zusammenspiel zwischen dem Orchester auf der Bühne und der Oberaargauer Brass Band seitlich darunter.

macht: Der Boden war mit Teppichen belegt, blaues Kunstlicht beleuchtete die Dekoration.

Reise durch musikalische Preziosen

Schon der Aufmarsch der siebzig Mitglieder der Südwestdeutschen Philharmonie weckte hohe Erwartungen. Sie wurden erfüllt. Ihre im-

posante Klangfülle war mit allen Nuancen und Feinheiten versehen. Das zeigte sich gleich zu Beginn, als die Ouvertüre zur Operette «Ein Morgen, ein Mittag und ein Abend in Wien» von Suppé mit einem gewaltigen Tutti wie ein morgendlicher Weckruf einsetzte. Diesem schloss sich ein zartes Cellosolo an, das langsame Aufwachen verkündend. Ständig in den Registern hin und her wechselnde Klangbilder schilderten den turbulenten Tagesverlauf und mündeten in eine fröhliche abendliche Festmusik. Dann stellte sich Matthias Höfs als brillanter Solist im Trompetenkoncert in E-Dur von Hummel vor. Er gab dem Andante mit samtweichem Ton eine typisch-romantische Note.

In Rossinis Ouvertüre zur Oper «Der Barbier von Sevilla» konnte das Orchester ausgiebig im Melodienreichtum des Stückes schwelgen. Darauf führte Matthias Höfs mit einem Trompetenkoncert von V. Bellini ein Glanzstück italienischer Melodienseligkeit vor. Ein Meisterstück gelungener Fusion war das Zusammenspiel zwischen dem Orchester auf der Bühne und der Oberaargauer Brass Band seitlich darunter. Die Dirigenten kommunizierten nur mit Augenkontakt. Das genügte, um «Pomp and Circumstance» von Elgar einen majestätischen Charakter zu geben.

In der Schnellpolka «Auf der Jagd» von Strauss gelang dem Orchester unter der Leitung von Manfred Obrecht ein Blattschuss mit treffsicheren Einsätzen.

Furioses und feuriges Finale

Mit der Ouvertüre zu «Wilhelm Tell» schrieb Rossini ein Meisterwerk in der Umsetzung von Dichtung in Musik. Das Orchester zog nach, schilderte in melodiosen Passagen das Idyll der Bergwelt, gab der aufkommenden Unruhe und dramatischen Wende Ausdruck und jubilierte im rasanten Schluss über die Befreiung, alles sehr intensiv und anschaulich. Das Programm blieb mit «Swiss Miniatures» für Alphorn und Orchester in heimischen Gefilden. Das Stück wurde von Manfred Obrecht der Südwestdeutschen Philharmonie auf den Leib geschrieben. Den Leuchtpunkt setzte Armin Bachmann mit dem Alphorn. Er entlockte ihm Töne, die bisher kaum machbar schienen.

Der Ausklang oder eher ein grandioses Donnerwetter war Tschaikowskys Schilderung von Napoleons Russlandfeldzug. Mit Kanonenschüssen und Feuerwerk garniert, geriet das Publikum so in Begeisterung, dass es sich spontan zu stehendem Applaus erhob und so zwei Zugaben erwirkte.



Die Südwestdeutsche Philharmonie unter der Leitung von Manfred Obrecht.

ROLAND SCHÖNI



Matthias Höfs begeisterte die Zuhörer mit seiner Trompete.



Berufsmusiker des Südwestdeutschen Philharmonieorchesters.